

**Call for Papers**  
**für die Sektionsveranstaltung II auf dem 34. Soziologietag**  
**vom 6. – 10. Oktober 2008 in Jena**

## **Unsicherheiten und Geschlechterordnungen in transnationalen Räumen**

Die Veranstaltung der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung hat die Zusammenhänge von struktureller Unsicherheit und Geschlechterordnung im transnationalen Maßstab zum Gegenstand. Als vorrangige Problembereiche stellen sich aus einer solchen Perspektive: die Missachtung der Menschenrechte von Frauen im Verlauf kriegerischer Auseinandersetzungen, die eingeschränkte Verfügung über natürliche und ökonomische Ressourcen zur Subsistenzsicherung sowie Formierungen der geschlechterdifferenten Arbeitsteilung unter dem Druck neoliberaler Globalisierung. Frauen sind in besonderer Weise den ineinander greifenden Konflikten um Umwelt und Armut ausgesetzt, und sie reagieren darauf mit einem entsprechend sensibilisierten Risikobewusstsein. Aufgrund der ungleichen Geschlechterverhältnisse in Politik und Bildung und einer weitgehenden Diskriminierung von Frauen in Entscheidungsprozessen auf allen Ebenen bleiben die an ihre gesellschaftliche Praxis gebundenen Potentiale, die im Umgang mit Krisenlagen sichtbar werden (UN-Bericht: <http://www.un.org/womenwatch/daw/csw/csw46/panel-briceno.pdf>), jedoch negiert. Diese Ausblendung gilt auch für ihre spezifischen Wege in Flucht und Migration.

Zugleich sind die verschiedenen Geschlechterarrangements in transnationalen Räumen von einer markanten Ungleichheit zwischen Frauen geprägt. Welche strukturellen und biographischen Vermittlungen von Ungleichheitsachsen stellen sich her: etwa in Bezug auf berufliche Chancen oder die Teilhabe an staatsbürgerlichen Rechten? Parallel zur Erosion der industriestaatlichen Institutionen (Normalarbeitsverhältnis, Kleinfamilie und Wohlfahrtsstaat) zeichnet sich eine Umverteilung von care-Arbeit und häuslichen Dienstleistungen ab. Was bedeutet dies für die Umgestaltung von Sozial- und Geschlechterordnung im Laufe der gegenwärtigen Prekarisierungsprozesse?

Die Geschlechterdifferenzierungen im Rahmen transnationaler und tendenziell globaler Problemlagen (Armut, Umwelt, Migration, Krieg) beruhen auf den Positionierungen der Akteure und Akteurinnen in den betreffenden sozialen, kulturellen und politischen Räumen. Dazu gehören die folgenden Fragen: Wie verteilen sich die Zuständigkeiten für „livelihood“ und Gesundheit im gesellschaftlichen Naturverhältnis? Wie gestalten sich Umweltverantwortung und geschlechtsspezifische Arbeitsteilung jeweils „vor Ort“ – und wie korrespondieren die Bedingungen der unterschiedlichen Verortungen? Welche Perspektiven zur Partizipation an Technik- und Umweltgestaltung können aus der Geschlechter-Analyse entwickelt werden? Schließlich wäre in diesem Zusammenhang auch nach den Formen des Wissens und des Nicht-Wissens zu fragen: Wie werden sie jeweils im gesellschaftlichen Kontext der Geschlechterordnungen tradiert und miteinander verschränkt? Welche Möglichkeiten im Umgang mit Risiken werden damit eröffnet bzw. verschlossen?

Die Fragestellungen, die wir in dieser Veranstaltung aufgreifen wollen, sollen auch die Ursachen einer Nord-Süd-Differenz in der Ausrichtung feministischer Theorie und Politik beleuchten. Welche Forschungsansätze sind geeignet, um die aktuellen Konkretisierungen von Intersektionalität zu erfassen?

Wir bitten um die Einsendung von Abstracts im Umfang von ca. einer Seite bis zum **15.3.2008** an Meherangis Buerkle: [buerkle@ifs.tu-darmstadt.de](mailto:buerkle@ifs.tu-darmstadt.de)